

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 143.

Neuenbürg, Freitag den 13. September

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 35 J., monatlich 45 J., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45 J. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden benachrichtigt, daß die nach der Pferdeaushebungsvorschrift vom 31. März 1900 (Reg.-Bl. S. 253) vorzunehmende Formustierung der Pferde und Fahrzeuge im hiesigen Bezirk für das Musterungsjahr 1901/1902 am 14., 15., 16., 17. und 18. Okt. d. J. stattfinden wird. Die Ortsvorsteher haben unter Benützung der ihnen von hier aus zugehenden Formulare das Verzeichnis der im Gemeindebezirk vorhandenen Pferde (Vorführungsliste) ohne Verzug in einer Ausfertigung anzulegen. Da die richtige Aufstellung des Verzeichnisses von größter Wichtigkeit für den geordneten Gang des Vormustungsgeschäfts ist, so wird erwartet, daß die Ortsvorsteher besondere Sorgfalt und Umsicht bei der Anlegung desselben anwenden. Bemerkt wird, daß das Verzeichnis neu angelegt werden muß und nicht durch dasjenige vom Mai d. J. ersetzt werden kann. Zu beachten ist, daß in das Verzeichnis auch die Pferde aufgenommen werden müssen, welche bei einer früheren Musterung in der Gemeinde als kriegsunbrauchbar bezeichnet wurden, ebenso auch die sonstigen nach § 4 Abs. 1 u. 2 der Pferdeaushebungsvorschrift von der Bestellung befreiten Pferde. Es ist jedoch in Spalte 6 des Verzeichnisses der Grund der Befreiung von der Bestellungspflicht anzugeben (z. B. „bei der Vormustung im Frühjahr 1901 kriegsunbrauchbar“). Falls Zweifel darüber bestehen, ob ein Pferd heuer oder bei einer früheren Vormustung für kriegsunbrauchbar erklärt wurde, muß dasselbe jedenfalls vorgestellt werden.

Von einer Vorführung sämtlicher kriegsunbrauchbaren Fahrzeuge ist abgesehen worden und es werden die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen Fahrzeuge vorgestellt werden müssen, hiewegen besondere Weisung erhalten.

Die Verzeichnisse der im Gemeindebezirk vorhandenen Pferde (Vorführungslisten) sind bis spätestens 25. ds. Mts. dem Oberamt zur Prüfung vorzulegen, dabei sind auch die vorjährigen Verzeichnisse anzuschließen.

Zugleich erhalten die Ortsvorsteher die Weisung, sich davon zu vergewissern, ob die vorhandenen Nummerntafeln ausreichend sind und einen etwaigen Bedarf ohne Verzug hierher anzuzeigen.

Den 10. September 1901.

K. Oberamt.
Kälber.

Birkenfeld.

Schluß-Verteilung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Albert Peyer, Schuhwachers von Birkenfeld ist die Vornahme der Schlußverteilung amtsgesetzlich genehmigt.

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnis betragen: a die bevorrechteten Forderungen 19 M 86 J., b die unbedingten Forderungen 3380 M 55 J., der verfügbare Massebestand beträgt 1068 M 80 J., wovon die Kosten noch abgehen.

Hievon werden die Konkursgläubiger unter Hinweisung auf § 152 des R. O. benachrichtigt.

Neuenbürg, den 10. September 1901.

Der Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Gahmann.

Birkenfeld.

In der Nachlasssache der wld. Emilie geb. Bester, gewes. Ehefrau des Carl Wanner, Bijoutiers hier wurde auf Antrag der Erben die

Nachlass-Verwaltung

angewiesen und Herr Schultheiß Holschuh hier als Nachlassverwalter bestellt, was hiemit veröffentlicht wird.

Neuenbürg, den 10. September 1901.

K. Nachlassgericht Birkenfeld.
Der Vorsitzende:
Gerichtsnotar Gahmann.

Gräfenhausen.

Laugholz-Verkauf.

Am Samstag den 14. ds. Mts., vormittags 10 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathaus aus Abteilung Hau zum Verkauf:
143 St. taunene Stämme V. Klasse mit 34,41 Fm. und
3 St. Stämme III. und IV. Klasse mit 1,75 Fm.
Den 10. September 1901.

Schultheißenamt.

Höfen.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 14. Sept. ds. Js., vormittags 11 1/2 Uhr
kommt auf dem hiesigen Rathaus aus Gemeinewald Brennerberg Abt.
Innereis Teich und das Scheidholz aus sämtl. Waldungen zum Verkauf:

Lang- und Sägholz:

325 Stück I.—IV. Kl. mit 194,01 Fm.,
247 „ V. Kl. mit 40,95 Fm.

Brennholz:

191 Rm. Nadelholz-Anbruch.
Den 9. September 1901.

Schultheißenamt.
Feldweg.

Privat-Anzeigen.

Pforzheim.

Von der Reise zurück

Dr. Sacki,

Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.

Unsere Geschäftsräume

bleiben Feiertage halber

am Samstag den 14. und Sonntag den 15. Sept.
geschlossen.

H. Kulsheimer Nachf.,

Eisenhandlung, Pforzheim.

Calw den 12. September 1901.

Die General-Versammlung

des

Landwirtschaftl. Konsum-Vereins Calw,

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

findet am

Samstag den 21. Sept., nachmittags präzis 3 Uhr

in der Bierbrauerei Dreiß hier statt.

Tages-Ordnung:

Vortrag der Bilanz von 1900. Unser Rechner- und Kreditwesen.
Die Geldeinzugszeiten. Säumnige Zähler. Warenbezug vom Lager. Wahl
eines ber. Vorstands und anderes.

Nachträglich wird mitgeteilt, daß die Zahl der Mitglieder im Jahre
1900: 1220 betrug.

Zu zahlreichem Besuch wird eingeladen von dem

geschäftsführenden Vorstand
G. Gärtner.

die Freier zurück, als
eifersüchtig wäre.“
zugänglich?“ fragte
geschlossenen Augen.
Festlichkeiten Zutritt
könnte ich nur durch
mermädchens Rosa zu
ich mit der Hofe mich
es zu Verpflichtungen

Eduard wieder den
was Du willst —
laß durchblicken, daß
aber hüte Dich vor
hast Du die Stellung
gewachsen scheint, so
und du bist wieder
verstanden hast.“

ombonpoint sollte man
he gar nicht zutrauen.
s, der ein guter Kauf-
schen Gaben aber in dem
nicht zur Geltung

scheln, dann fragte er:
bejeht?“
rch einen unserer Buch-
unheimlichen Menschen,
und sich um nichts als
scheint, der erst seit
st ist und keine Ueber-

Du wieder bald der
Dwig Schmidt sein.“
n sich die Hände, als
g folgt.)

Das große Los der
ie im Betrage von
4. Klasse in der 204.
bbesitzer aus Rußland
iche Gewinner ist aber
esen. Da der Anspruch
er preussischen Klassen-
h Schlusß der Fehung
am 18. August der
Gewinne ausbezahlt
von 500 000 M. fällt

Herc Vilienthal (zum
bringe ich Ihnen mein
lernen. Die Hauptjache
zeigen, wie er mit de
a soll, wie er je mit de
ihm schon beigebracht!“

am 11. und 12. Septbr.
(Nachdruck verboten.)
hitland eingetroffene Luft-
in nördlicher Richtung ab,
man über Finnland und
die ganze Ostsee und ganz
hat. Für Mittwoch und
sept warmer Temperatur
seht ausnahmslos heiteres

3. September.
den Reich rechts der Eibe
eich-Ungarn ein Hochber
rd das größtenteils, troden
mer Temperatur und mit
Donnerstag und Freitag

amme.
Der „Reichsanzeiger“
auftragte den Finanz-
ihn bei der Beisezung
Miquel zu vertreten
isters von Miquel einen
rzulegen.

Septbr. Ein heute früh
Actin über das Befinden
Der Zustand des Präsi-
überordentlich zufrieden-
Berwicklungen eintreten,
esung erwartet werden.
104. Amung 26. Die
Runde gemessen.



Auf eintreffende Prima spanische und feine südfrauzösische Rotwein-Trauben

nehmen Bestellungen entgegen
Giebenrath & Klinger
Calw.

Bitte nicht zu übersehen!

Zeige ergebnis an, daß ich von Neuenbürg aus, nun in Calw
bach im

im Gasthaus zum „goldenen Anker“
anwesend bin, um allen, welche an **Hühneraugen, Hornhaut, Warzen,
eingewachsenen Nägel** leiden, gründliche, sichere und schmerzlose Hilfe
zu leisten, und zwar **ohne Messer**.

Alles übrige ist bekannt. Bin täglich zu sprechen, auch **Sonntags**,
über eine Treppe, Zimmer Nr. 5, bei reeller und billigster Bedienung.
Auf Wunsch komme ich in die Wohnung. Da mein Aufenthalt nur kurze
Zeit dauert, so möchte ich jedermann darauf aufmerksam machen.

Hochachtungsvoll

Th. Mayer, Spezialist für Hühneraugen.



Es idnet lauter Jubelhall
Und findet frohen Widerhall
Bei allen Frau'n in Stadt und Land,
Die „Schneekönig“ je angewandt.
Sie alle stimmen freudig ein:
„So, „Schneekönig“ ist wirklich fein!
Nichts anderes macht wie er so rein!“
In gelben Packeten à 15 -f in den meisten Geschäften
zu haben.

Fabrikant:

Carl Gentner,
Göppingen.

In Höfen bei Heinrich Bodamer.

Kalender für 1902

sind in den verschiedenen Sorten eingetroffen bei

C. Mech.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Bieselsberg, 12. Sept. Bei dem schweren
Gewitter, das Dienstag Nacht über unserer
Gegend sich entlud, schlug der Blitz in die dem
Bauern Holzappel gehörige Scheuer, welche bis
auf den Grund niederbrannte. Nur durch so-
fortiges thatkräftiges Eingreifen ist größeres Un-
glück verhütet worden.

Pforzheim, 9. Sept. Kommen den Sonn-
tag wird Pforzheim das Ziel der württ. Rad-
fahrervereine, soweit sie dem Deutschen Rad-
fahrerbund angehören. Der Treffpunkt ist das
Hotel Dehler, Zeit der Zusammenkunft 10 Uhr.
Je nach Bedarf findet ein Ausflug nach Wild-
bad statt.

Calw, 11. Septbr. Auf den heute stati-
gehabten Viehmarkt waren zugebracht 434 Stück
Rindvieh, 26 Körbe Milchschweine und 98 St.
Läufer. Der Handel in Großvieh ging schleppend,
da die Käufer keine Preisreduktion zuließen.
Für fette Ware fand sich jedoch Abzug. Ochsen
wurden zu 820—1028 M. pro Paar bezahlt,
Stiere zu 300—425, Färren 280—300, Kühe
zu 203—420 und Kinder zu 96—380 M. Auf
dem Schweinemarkt gestaltete sich der Handel
lebhaft. Milchschweine erlösten 28—42 M. und
Läufer 50—118 M. pro Paar. An Pferden
waren nur 12 Stück aufgestellt.

Deutsches Reich.

Danzig, 11. Sept. Gegen 3 Uhr kamen
die Kaiserliche in Sicht, voran die „Hohen-
zollern“ und wurden um 3¹/₂ Uhr von der
Flotte, die über Topp geslaggt hatte, mit Salut

begrüßt. Die Kaiser führen die Front des
Geschwaders ab. Bei anhaltend schönem Wetter
begaben sich viele Privatfahrzeuge auf See,
wurden aber durch die Abperrungsmaßregeln
in weiter Ferne gehalten. Bei der Mittagstafel
an Bord der „Hohenzollern“ saß der Zar rechts
vom Kaiser, der Großfürst Alexis zur Linken;
rechts vom Zaren der Reichskanzler, gegenüber
Oberhofmarschall Graf Eulenburg mit dem Grafen
Lamsdorff zur Rechten und der Minister des
Kaiserlichen Hofes, Baron Fredericks zur Linken.

Heila, 12. Sept. Der Zar verlieh dem
deutschen Kaiser das russische Dragoner-Regiment
„Raroa“ Nr. 39. Es ist dies eines der be-
rühmtesten Regimenter der russischen Armee. Der
frühere Chef war der Großadmiral Konstantin
Nicolaiowitsch. Der deutsche Kaiser verlieh dem
Zaren die Uniform des 2. Garde-Dräger-
Regiments, Kaiserin Alexander.

Frankfurt a. M., 11. Sept. Staats-
minister a. D. Johannes v. Miquel ist heute
nachmittag ins Grab gefahren worden. Leise
rieselte der Regen nieder, aber die ganze Stadt
war auf den Beinen. Von der Wohnung in
der Wöhlerstraße im fernen Westend bis zum
Friedhof im äußersten Nordosten standen sie
Spalier, tausendköpfig und fast der ganze Straßen-
verkehr stockte 2 Stunden lang. Konsistorialrat
Ehlers schilderte an dem Sarge, den die drei
Söhne und der Schwiegersohn Miquels um-
standen, ihn als einen der hervorragendsten
Zeitgenossen, einen Mann von seltener Begabung
und glänzenden Erfolgen. Erfolge hatten ihn
nicht übermütig gemacht; Enttäuschungen ihn
nicht entmutigt. Die Stadtverordneten Frank-
furts haben einen Antrag genehmigt, wonach

für den Ehrenbürger Miquel eine besondere
Grabstätte auf Stadtkosten bereitgestellt und
bildnerisch ausgeschmückt werden soll.

Wie die „Post“ zu melden weiß, ist Prinz
Tschun in Basel keineswegs durch Befehle aus
Sinfang aufgehalten worden, wie es bis jetzt
allgemein hieß, sondern vielmehr infolge eines
Verbotes der deutschen Regierung, die Reichs-
grenze zu überschreiten, so lange nicht der Zar
seiner Ansprache an den Kaiser die in Berlin
gewünschte Fassung erhalten habe. Man legt
an maßgebender Stelle Wert darauf, daß auch
Prinz Tschun in seiner persönlichen Rundgebung
vor dem Kaiser dem Bedauern über die Er-
mordung des Gesandten v. Ketteler Ausdruck
verleihe, was ursprünglich chinesischerseits nicht
beabsichtigt war. Erst nachdem dem Verlangen
der Reichsregierung gewillfahrt worden war, ist
die Erlaubnis zum Passieren der deutschen
Grenze für die chinesische Sühne-Mission in
Basel ein, worauf Prinz Tschun sofort ein
Danktelegramm an den Kaiser absandte. — Es
ist nur bedauerlich, daß diese Feststellung des
Thatbestandes nicht schon früher erfolgte, da
bislang doch allgemein angenommen wurde, die
Verzögerung in der Weiterreise des Prinzen
Tschun von Basel habe mit ungeschickten und
unberechtigten Forderungen der deutschen Diplo-
matie zusammengehungen.

In den evangelischen Kirchen Osabrück
wurde am Sonntag eine von sämtlichen Kirchen-
vorständen gemeinsam verfaßte Protestklärung
gegen die Reden, welche die Zentrumsabgeordneten
Gröber und Bachem auf dem Osabrücker
Katholikentage gehalten haben, von den Kanzeln
herab verlesen.

Feldrennach, 12. Sept. 1901.
Die glückliche Geburt
eines **gesunden Knaben**
zeigen an
Dr. Horsch und Frau.

Neuenbürg.
Am Sonntag
den 15. Sept.,
nachm. 2 Uhr
findet im Gast-
haus „Anker“
Nebenzimmer, eine nochmalige

Besprechung,
betreffs Gründung eines Vereins
statt. Hierzu sind sämtliche **Rad-
fahrer** von hier und Umgegend
freundlichst eingeladen.
Mehrere Radfahrer.

Calw.
Bau-Accord.

Zum Umbau der Pforzheim-
Calwer Bäckermühle, G. m. b. H.,
sind folgende Bauarbeiten zu ver-
geben:

Maurer- und Steinhauerarbeit,
Betonier-, Asphalt- und Pflaster-
arbeit, Zimmer-, Schlosser-, Fläch-
ner- und Schreinerarbeit.
Offerte sind auf dem Comptoir
der Mühle einzureichen, wofelbst Vor-
anschlag und Bedingungen eingesehen
werden können.
Der Aufsichtsrat.

Garantiert gesunde, ausgejucht
schöne

Leghühner
versendet zu M. 1.50 d. St. die
Geflügel-Anstalt Eßlingen
von Gebr. Kauffmann in Eßlingen.

Schwann.
Ein Waggon
frischer Gips
ist eingetroffen und empfehle solchen
zu Fabrikpreisen.
Franz Barth.

Ein jüngerer im Langholzfahren
bewandelter
Kuecht
kann sofort bei mir eintreten.
Robert Bürkle, Sägmühlbes.
Pforzheim.

Mädchen-Gesuch.
Auf 1. Okt. oder später wird ein
ordentliches **Mädchen**, das bürger-
lich kochen und die übrigen Haus-
arbeiten versehen kann, nach Neuen-
bürg gesucht.
Näheres zu erfragen bei der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Tüchtige, fleißige
Röchiu
gesucht nach Pforzheim.
Hugo Kuppenheim
zur Zeit Höfen, Hotel Oshen.

Ein tüchtiges, fleißiges
Mädchen
zum Servieren u. einiger Hausarbeit,
wird gesucht.
Gasthaus Marxjeller Mühle,
Albthal.

Warnung!
Unterschiedener warnt dringend vor
Weiterverbreitung des gegen ihn zur
Zeit in Schwann zirkulierenden un-
wahren und rein erfundenen Gerüchts.
Schwann im Sept. 1901.
Hans Rohrmoser, Tischler.

Zur
abhängem
Verhandlung
und Württ
reits zu
zwischen de
Nunmehr
Großherzog
Reichseisen
stellen,
weiterung
berg provi
namten ei
durch das
Württemberg
han. Das
lungen zwis
der Ende
Termin für
Sache beist
In
frage des
Sch. Medi
Hydrothera
des Kneipp
schauung to
Stra
in der Geg
von Trup
haltenen W
Patrone ab
verwundet
Pferde dur
burichen in
daneben ste
verlekt. In
befanden si
Die sofort
Täter bli
Gewehre u
Bade
Feuerwerk
explodierten
Klein, In
Geschäfts
schwer ver
ihren Bes
Eitt
linger, der
elektrischen
einigen Ar
schwer ver
hinter Schl
Sch
sches Urte
Schwarzwa
es eine sta
leute zum
fordern un
schen der
Erholungsb
stetigliche
das Eis de
„Tempo“
Schilderung
der sich in
frische auf
Schönheiten
wie die Pa
wo sie in
müssen, in
hau in dem
ind dem P
wäldhölern
Bereiten,
glaube, de
schien könn
Reißer, u
sicherung ei
Arbeiter fle
toren so zu
wahrung b
heroor, daß
alles unter
er ermahnt
französischen
zu brechen,
sches, von
Neu
stod beginn



Schwann
in Waggon
der Gips

ten und empfehle solchen
eisen.

Franz Barth.

erer im Langholzfahren

nacht

bei mir eintreten.

ürkle, Sägmühlentz.
Pforzheim.

hen-Gesuch.

O. oder später wird ein
Mädchen, das bürger-
und die übrigen Haus-
sehen kann, nach Neuen-
zu erfragen bei der Ge-
ds. Bl.

üchtige, fleißige

öchlin

ch Pforzheim.
Kuppenheim
Höfen, Hotel Oafen.

iges, fleißiges

Mädchen

en u. einiger Hausarbeit,
ht.

Marzeller Mühle,
Albthal.

Warnung!

netter warnt dringend vor
eitung des gegen ihn zur
mann zurücktretenden un-
rein erkundeten Gerüchts.
n im Sept. 1901.

Roßmoser, Tischler.

Miquel eine besondere
often bereitgestellt und
werden soll.

a melden weiß, ist Prinz
swegs durch Befehle aus-
worden, wie es bis jetzt
vielmehr infolge eines
Regierung, die Reichs-
so lange nicht der Zeit
n Kaiser die in Berlin
altet habe. Man legt
Wert darauf, daß auch
persönlichen Kundgebung
Bedauren über die Er-
a v. Ketteler Ausdruck
lich chinesischerseits nicht
nachdem dem Verlangen
Mfahrt worden war, ist
Bastieren der deutschen
ische Sühne-Mission in
rimz Tschun sofort ein
Kaiser abjandte. — Es
ß diese Feststellung des
von früher erfolgte, da
angenommen wurde, die
Weiterreise des Prinzen
e mit ungeschickten und
gen der deutschen Diplo-

in Kirchen Osabrück
von sämtlichen Kirchen-
verfasste Protesterklärung
ie Zentrumsabgeordneten
auf dem Osabrücker
haben, von den Kanzeln

Zur Frage einer Süddeutschen Eisen-
bahngemeinschaft wird mitgeteilt, daß die
Verhandlungen, die vorerst nur zwischen Bayern
und Württemberg gepflogen worden sind, be-
reits zu einem allgemeinen Uebereinkommen
zwischen den beiden Regierungen geführt haben.
Nunmehr komme es darauf an, wie sich das
Großherzogtum Baden und die Direktion der
Reichseisenbahnen in Elzäß-Lothringen dazu
stellen, bezw. welche Einschränkung oder Er-
weiterung des zwischen Bayern und Württem-
berg provisorisch Vereinbarten durch die Ge-
nannten etwa veranlaßt wird. Jedenfalls sei
durch das Uebereinkommen zwischen Bayern und
Württemberg ein guter Schritt vorwärts ge-
than. Das endgiltige Resultat der Verhand-
lungen zwischen den 4 Kontrahenten werde kaum
vor Ende Oktober zu erwarten sein, zu welchem
Termin sich auch dann der Landtag mit der
Sache beschäftigen wird.

In Würzshofen weilt z. Bt im Auf-
trage des preussischen Kultusministeriums der
Beh. Medizinalrat Dr. Brieger, Professor der
Hydrotherapie an der Berliner Universität, um
das Kneipp'sche Heilverfahren aus eigener An-
schauung kennen zu lernen.

Straßburg, 10. Sept. Bei den gestern
in der Gegend von Schleithal und Oberseebach
von Truppenteilen des 15. Armeekorps abge-
haltenen Manövern wurde ein Schuß mit scharfer
Patrone abgegeben, durch welchen zwei Soldaten
verwundet wurden. Die Kugel ging unter einem
Pferde durch und traf zunächst einen Offiziers-
burischen in die Wade. Ein zweiter Soldat, der
daneben stand, wurde durch die Kugel am Arm
verletzt. In unmittelbarer Nähe der Verwundeten
befanden sich ein Major, sowie ein Adjutant.
Die sofort angestellten Recherchen nach dem
Thäter blieben ergebnislos, obwohl sämtliche
Gemeinde untersucht wurden.

Baden-Baden, 10. Septbr. Bei dem
Feuerwerk im Kurgarten am letzten Sonntag
explodierten einige Feuerwerkskörper. Eine Frau
Klein, Inhaberin eines Damen-Confektions-
Geschäfts von hier, wurde durch Eisenstücke
schwer verletzt. Diefelbe ist heute vormittag
ihren Verletzungen erlegen.

Ettlingen, 10. Sept. Ingenieur Dol-
linger, der in Malisch an den Einrichtungen der
elektrischen Beleuchtung thätig ist, wurde von
einigen Arbeitern dieses Werkes überfallen und
schwer verwundet. Die Thäter sitzen bereits
hinter Schloß und Riegel.

Schoppsheim, 10. Sept. Ein französi-
sches Urteil über die Kurorte im südlichen
Schwarzwald. Noch niemals seit dem Krieg hat
es eine französische Zeitung gewagt, ihre Lands-
leute zum Besuch des Schwarzwaldes aufzu-
fordern und ein halbes Menschenalter hindurch
sahen der Rhein für Vergnügungsbereite und
Erholungsbedürftige eine natürliche und unüber-
steigliche Grenze zu bilden. Endlich aber scheint
das Eis der Zurückhaltung zu brechen und im
„Temps“ bringt ein Pariser eine begeisterte
Schilberung vom Schwarzwald. Der Franzose,
der sich in Todtnooß und Schönau zur Sommer-
frische aufhält, ist des Lobes voll von den
Schönheiten des Wiesentales, er begreift nicht,
wie die Pariser jedes Jahr an das Meer gehen,
wo sie in kleinen teuern Löchern sich aufhalten
müssen, in denen man kaum schlafen kann, an-
statt in den Schwarzwald zu gehen. Ganz neu
sind dem Pariser die zahlreichen, in den Schwarz-
waldtälern erbauten Fabriken, die Spinnereien,
Webereien, Sägmühlen u. dergl., da er seither
glaubte, daß solche Anlagen nur in Städten
möglich wären, und staunend vernimmt er die Ver-
sicherung eines deutschen Kurgastes, daß unsere
Arbeiter fleißig und ehrlich, unsere Fabrikdirek-
toren so zuverlässig seien, daß sie keiner Ueber-
wachung bedürfen. Er hebt noch besonders
hervor, daß man sich mit den Deutschen über
alles unterhalten könne, selbst über Politik, und
er erwähnt seine Landsleute, namentlich die
französischen Frauen, endlich mit dem Vorurteil
zu brechen, als sei der Schwarzwald ein barbari-
sches, von Wilden bewohntes Land.

Reustadt a. G., 10. Sept. Der Wein-
stock beginnt unter dem unglünstigen Wetter der

legten Woche zu leiden. Die Portugieser sind
zur Zeit reif und fangen an, auszulaufen. Die
weißen Trauben faulen ebenfalls in manchen,
grade den besseren Lagen. Die Weinändler
haben ihre Keller noch voll von 1890er und
behaupten, keinen Bedarf für das Jahr zu
haben. Schlechte Aussichten für den armen,
fleißigen Winzer. Gründer Winzervereine und
legt Genossenschaftskeller an.

Mit der Einführung der vielgenannten
„Nernst-Lampe“ wird sich das elektrische
Licht verbessern u. verbilligen. In Mannheim
hat das städt. Elektrizitätswerk die ersten
Lampen dieser Art eingeführt. Nach einem
dortigen Blatt ist diese Lampe von äußerst ge-
fälliger, eleganter Form und hat eine Leuchtkraft
von 65 Normalkerzen. Das Licht selbst ist
schöner und weißer wie das Auer'sche Glühlicht,
da dessen grünlicher Schimmer in Wegfall kommt
Gegenüber den bis jetzt allgemein gebräuchlichen
Glühbirnen von 16 Normalkerzen bietet die
Nernst-Lampe ein wesentlich helleres und dabei
um die Hälfte billigeres Licht, denn der Strom-
verbrauch beträgt bei 65 Normalkerzen nur 100
Watt per Stunde, während 4 Glühlampen zu
je 16 Normalkerzen, also 64 Normalkerzen zu-
sammen 200 Watt per Stunde gebrauchen. Da-
mit ist die rationelle Bewertung der Nernst-
Lampe in die Wege geleitet. Im Zigarren-Ges-
chäft von A. Strauß E 1, 18, in Mannheim
sind die ersten Nernstlampen seit einigen Tagen
installiert und erregen berechtigtes Interesse.

Württemberg.

Für die Landesfischerei-Ausstellung,
die während der Volksfesttage auf dem Cann-
statter Basen veranstaltet wird, hat der König
einen wertvollen Ehrenpreis gestiftet. Auch sonst
sind schon verschiedene Ehrenpreise in Aussicht
gestellt.

In Heilbronn hören die bekannten Rath-
hauskämpfe nicht auf. Bei den Sonntagsherbst-
feiern im vorigen Jahr kamen arge Ausschrei-
tungen und auch schwere Körperverletzungen vor,
so daß der Gemeinderat an den Oberbürger-
meister die Aufforderung richtete, er möchte für
Abhilfe im nächsten Jahr besorgt sein. Nach
reiflicher Ueberlegung kam nun Hr. Hegelmaier
zu der Ueberzeugung, daß die Polizeimannschaft
von Heilbronn bei weitem nicht ausreichen würde,
um die Exzesse bei Sonntagsherbst fern zu
halten. Deshalb verbot er die Sonntagsherbste
überhaupt und nun ging der alte Herzenjathath
auf dem Rathaus zu Heilbronn wieder los.
Hegelmaier hätte den Pelz wägen sollen, ohne
ihn naß zu machen, und da ihm weder formell
noch materiell wegen dieser Polizeiverordnung,
die ausschließlich seine eigene Sache ist, beizu-
kommen wäre, so wird wiederum eine wüste Hege
veranstaltet, welche diesmal einen überraschenden
Erfolg hat. Hegelmaier hat jetzt die Sache satt
und verlangt seine Pensionierung, wozu er nun-
mehr ein gesetzliches Recht hat. Wahrscheinlich
werden dann die Heilbronner Wähler einen der
hauptächlichsten Gegner Hegelmaiers wählen
und dann wird sich zeigen, wie weit die Stadt
kommt.

Cannstatt. Bei der Versteigerung der
Plätze für Schaubuden, Karoussell, Schießbuden
u. s. w. auf dem Volksfestplatz gingen im Ganzen
17628 M. ein. Zusammen waren es 60 ver-
schiedene Plätze. Leilichs Panoptikum und
Kinematograph zahlte die höchste Pflanzmiete mit
1281 M. Vieher und Siebol, Dampfkaroussel,
zahlten 920 M. Fast durchweg wurden hohe
Preise erzielt. Für Schaubuden und Wirt-
schaftsplätze zusammen hat die Stadtkasse 26221
Mark vereinnahmt. Dazu kommt noch der Erlös
für die kleineren Plätze und die Markt-
standsplätze. Als Neuheit wird auf dem dies-
jährigen Volksfest ein Wasserkaroussel erscheinen;
8 Boote, die mehrere Personen fassen, werden
in einem kreisrunden Wasserkanal laufen.

In der Gegend von Sersheim, Großsachsen-
heim und Umgebung ist ein starkes Rudel Wild-
schweine aufgetaucht und verursachte bedeutenden
Wildschaden.

Am letzten Samstag Abend ist zwischen
Silmingen und Neuhausen eine Schafherde
ausgebrochen und auf das Bahngleis geraten.

Der um 1/2 9 Uhr von Bernhausen nach Neu-
hausen abgegangene Zug fuhr in die Herde
hinein und tötete eine Anzahl Schafe. Die
Lokomotive entgleiste, wodurch der Zug eine
größere Verspätung erlitt.

Stuttgart, 10. Sept. Der Lebens-
mittelmarkt war mit Obst geradezu überflutet.
Leider ist auf dem Gebiet der sehr stark ver-
tretenen Trauben von den Früchten aus der
Nachbarschaft wenig Gutes zu sagen; die Pro-
duzenten fahren fort, Trauben mit mangelndem
Reifegrad zu Märkte zu bringen; sie scheinen
keine Ahnung zu haben, daß sie auf diesem Wege
das eigene Interesse, wie das Ansehen des
Marktes schädigen. Italiener und französische
Trauben in Ristchen (1 M. 45 J., 1 M. 60 J.,
2 M.) teils rein Weißgewächs, teils mit Schwarz
gemischt. Preiselbeeren 20—22 J., Brombeeren
25 J., noch einige Körbchen Himbeeren, Jo-
hannisbeeren ganz verschwunden. Unter dem
Kernobst sind maßgebend Luiken 18 J., für das
Ausland Tiroler Lederäpfel 25 J. Baumrüsse
sind bereits auf 35 J. herabgegangen.

Ulm, 11. Sept. Heute traf hier der erste Bahn-
wagen Rothobst zum Verkauf ein, schöne Äpfel aus
der Gegend von Modena in Oberitalien. Preis per
Ztr. 5 M. 50 J. (Im Vorjahr wurde ähnliches Obst
um 1 M. 80 J. gekauft.)

Ausland.

In Olmütz tagte am Sonntag gleichzeitig
ein von ca. 3000 Personen besuchter Katholiken-
tag und eine von dem dortigen deutschen Verein
einberufene und von etwa 5000 Personen be-
suchte Protestversammlung dagegen; doch kam es
nicht zu den vielfach befürchteten Unruhestörungen.

Buffalo, 11. Septbr. Die Anarchistin
Emma Goldmann ist in Chicago verhaftet
worden, da es bekannt wurde, daß dies Weib
auf den verbrecherischen Attentäter Czolgoß einen
besonders gefährlichen Einfluß ausgeübt hat.
Bei der Ueberführung zur Polizeipräsidentenschaft
zeigte sie ein freches Wesen, bestritt jedoch jede
Bekanntschaft mit Czolgoß. Sie gab nur zu,
ihn am 12. Juli gesehen zu haben. Emma
Goldmann wird angeklagt, mit Isaaks und den
anderen bereits Verhafteten sich verschworen zu
haben, Mc. Kinley zu ermorden. Sie wurde
trotz angebotener hoher Caution in Haft gehalten.
— Die Zahl der Anarchisten in den Vereinigten
Staaten soll 100 000 betragen. Das dürfte
dennoch etwas stark renommiert sein.

New-York, 11. Sept. Der Berichter-
statter des „New-York Herald“ in Buffalo will
erfahren haben, der Verbrecher Czolgoß hätte
eingestanden, der Mordanfall auf Mac Kinley
sei die Folge einer Verschwörung, an der viele
Personen beteiligt seien.

Buffalo, 10. Sept. Nachmittags 3 1/2
Uhr. Der Präsident Mac Kinley ist andauernd
bei gutem Befinden. Die Wunde heilt gut.
Die Nahrungsaufnahme in den Tagen wird
allmählich gesteigert.

New-York, 10. Sept. Ein Gefecht zwi-
schen kolumbischen und venezolanischen Truppen
hat in der Nähe von Bocas del Toro stattge-
funden. Die kolumbischen Truppen wurden ge-
schlagen. Die Revolutionäre bekundeten die Ab-
sicht, Colon anzugreifen. Die kolumbische Re-
gierung trifft Vorkehrungen, um den Angriff
abzuschlagen. Die Revolutionäre sind in der
Umgebung von Panama äußerst rege.

In Südafrika ist noch immer nichts von
einer Wirkung der Rithener'schen Proklamation
zu verspüren, obwohl der den Buren zur Unter-
werfung gesetzte Termin des 15. September
immer näher rückt. Inzwischen haben die Eng-
länder, wie schon mitgeteilt, ein neues Mittel
erfunden, um wenigstens ihre Eisenbahnzüge vor
Angriffen zu sichern. Das „Bureau Reuter“
meldet darüber aus Pretoria: Hervorragende
Bürger der Stadt sind dazu bestimmt worden,
abwechselnd die Züge nach Pietersburg zu be-
gleiten. Diese Maßregel ist dadurch veranlaßt
worden, daß neuerdings wiederholt Züge durch
Buren-Abteilungen in die Luft gesprengt wurden.

London, 11. Sept. Lord Rithener meldet
dem Kriegsamt vom 9. September abends: Die
Truppen des Generals Benzon stießen in der
Nähe der Delagoabahn auf Widerstand seitens



der Buren. Die anderen englischen Befehlshaber, welche nach dem Norden zogen, fanden keine Gelegenheit, sich mit den Buren zu schlagen. Die Burenkommandos unter Delarey und Kemp, welche westlich von Rustenburg stehen, zerstreuten sich beim Herannahen der Engländer, ohne einen Kampf anzunehmen. Die Kolonne Methuen und andere Abteilungen zogen nach Norden weiter. Unterdessen bleibt die Lage in der Kapkolonie, wo sich die holländischen Kapkolonisten immer zahlreicher den Buren anschließen, bedenklich. Im ganzen haben die englischen Kolonnen auf ihren diesmaligen Streifzügen nach Norden 200 Buren gefangen genommen.

Unterhaltender Teil.

Ein vertuschter Kriminalfall.

(Fortsetzung.)

Schon am folgenden Tage näherte sich Karl Weiß dem Kammermädchen Rosa, und bald hatte er sich bewogen, daß sie seine Sache zu der ihrigen machte und ihre Gebieterin anging, für den entlassenen ersten Buchhalter ein gutes Wort einzulegen. Emilie versprach dies der Jose und hielt Wort, indem sie ihr Fürwort schon beim Mittagmahle an den Vater wandte. Der grauhaarige, sonst ernste Kaufmann lächelte, während er Messer und Gabel neben seinen Teller legte.

„Emilie, woher in aller Welt weißt Du mit einem Male, daß Veränderungen in meinem Comptoir vorgegangen sind, daß überhaupt ein Karl Weiß existirt?“

Das hübsche junge Mädchen kam in Verlegenheit, sie senkte das blonde Lockenköpfchen und gestand, daß ihr Rosa über den früheren ersten Buchhalter und dessen unbedeutendes Vergehen Aufschluß gegeben habe, ja daß sie, wenn sich Alles so verhalte, ihr Väterchen übertriebener Strenge zeihen müsse.

Ludwig Schmidt wurde ernsthaft. „Da siehst Du, Emilie,“ sagte er, „daß man eine Sache nach allen Seiten gründlich beleuchten und beschauen muß, um sie zu kennen. Das gilt auch von Handlungen, von Grundtügen. Ein Mensch, dem ich mein volles Vertrauen schenke, darf keine leichtsinnige Handlung begehen. Einen Fehler hätte ich entschuldigt, der aus Unkenntnis gemacht wird; aber ein erster Buchhalter stürzt meinen Ruf, wenn er solche leichtsinnige Streiche begeht, wie eine ganze Schiffsladung unversichert zu lassen, welche an Wert mein Vermögen fast übersteigt. Wer den Ruf des Kaufmanns schädigt, untergräbt seinen Kredit, unterbindet die Lebensadern seines Geschäftes. Verstehst Du mich?“

Emilie richtete ihre rehbraunen Augen liebevoll auf den Vater: „Daß er gefehlt hat, wußte ich, da Du keine Ungerechtigkeit begehen wirst; aber die Gnade hat auch ihre Berechtigung. Ich bin gewiß, daß Herr Weiß seinen Fehler nicht wiederholen wird.“

Der Alte schüttelte ernsthaft das Haupt: „Da habe ich wieder tauben Ohren gepredigt; Du hast mich nicht verstanden. Nun wohl, ich will versuchen, mich Dir anders deutlich zu machen. Die Stelle ist schon besetzt und zwar durch einen besseren Geschäftsmann, als Weiß sein Lebtag wird. Es ist so, und nun laß die Speise auftragen.“

Emilie rührte die Glocke, und das verlangte Gericht wurde gebracht. Es war prächtig geraten und Ludwig Schmidt schmeckte bei seinem Genuß mit der Junge. Nachdem er den Teller geleert hatte, meinte er, das habe Frau Gerlich (die Köchin) gut gemacht.

„Ja, ja,“ sagte das hübsche Mädchen mit gleichgültigem Tone.

„Ah, meine Milla ärgert mich, weil ich ihr nicht zu Willen gewesen bin,“ erwiderte er in guter Laune; das kommt daher, wenn sich Frauen um Geschäfte bekümmern, die sie nichts angehen — doch ich will Dir in etwas zu Willen sein. Weiß kann wieder in mein Comptoir eintreten, aber nicht als erster Buchhalter, nicht als Prokurist; das kann nicht geschehen.“

„Ich danke Dir auch dafür,“ rief das hübsche Mädchen, sprang um den Tisch herum

und umarmte ihren Vater: „darf ich aber jetzt erfahren, wer Dein jetziger Günstling ist?“

„Sein Name ist Herbert Freischmid,“ antwortete der Kaufherr, ihr das Lockenköpfchen streichelnd, „er trat gut empfohlen vor zwei Monaten in mein Geschäft, dessen Seele er jetzt ist, ein ernster, junger Mann, den ich scharf beobachtet und gründlich auf die Probe gestellt habe — er hat sich als echtes Gold bewährt, als ein Mensch von Kenntnissen und Erfahrungen, der mir die größte Achtung abgerungen hat. Seine Kombinationen sind meisterhaft, sein Scharfblick überraschend — O, ich habe gestaunt, als er mir seine Entwickelungen gemacht hat.“

„Ich bin neugierig, diesen seltenen Vogel zu sehen,“ sagte die Tochter, „der meinem Vater selbst Bewunderungen eingestößt hat.“

„Vielleicht würde er Dir nicht gefallen; er ist kein Salomonensch.“ Mit den Worten stand der Vater auf, küßte seine Tochter auf die Stirn und verließ das Zimmer.

Eine nicht so einnehmende Schilderung, wie Ludwig Schmidt, entwarf Rosa von Herbert Freischmid: er sei ein finsterner Gesell mit unheimlichen Gesichtszügen, ein schwarzer Krauskopf mit dunklem Vollbart, tiefliegenden Augen und eingeknickten Lippen. Er sei stets schwarz gekleidet, sein Rock zugedöpft, als habe er darunter ein Geheimnis verborgen. Niemand könne ihn leiden, und der Komptoirdiener habe gesagt, daß die gute Zeit dahin sei; man zittere förmlich, wenn Herbert Freischmid auch nur das Unwesentlichste frage. Das könne Keiner lange ertragen.

„Er ist also streng?“ bemerkte Emilie.

„Streng? wenn er nur das wäre,“ lautete die Antwort, „er ist ein völliger Tyrann, der bis zum Aeußersten seine Untergebenen peinigt. Ihr Herr Vater wird sehen, was er an diesem Freischmid sich heranziehen wird. Ich habe meine Schuldbüßung getan.“

„Ich bin neugierig, diesen Herbert Freischmid zu sehen,“ monologisierte Emilie, „diesen Menschen, für den mein Vater schwärmt, und den die Andern hassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein Mitglied des landw. Vereins in Marbach, dem auf seiner Reise durch Spanien eine Notiz über ein Mittel gegen die Maul- und Klauenseuche in die Hände kam, teilt im „Landw. Wochenbl.“ folgendes darüber mit: Um die Maul- und Klauenseuche zu heilen, wird gegenwärtig in Frankreich nach vielen Versuchen mit vorzüglichem Erfolg ein Mittel angewandt, welches vor kurzem Dr. V. Jarre in Paris bekannt gegeben und welches das französische Ackerbauministerium unverzüglich anzuwenden empfohlen hat. Es ist dies kein Geheimmittel und leicht anwendbar, bestehend aus einer Auftragung einer konzentrierten Lösung von chemisch reinem Acidum chromicum. Diese Lösung wird 33prozentig hergestellt und mittelst eines großen Baumwollwattepfropfens, welcher damit getränkt, der von der Krankheit befallene Teil des Tiermaules leicht getupft. Die Heilung ist so rasch wie sicher. Tiere, welche tagelang jede Nahrung verweigert, 5 Minuten nach der Betupfung mit dem Acidum chromicum suchen von selbst wieder das Futter, und nur selten ist die Anwendung des Mittels im Maul zu wiederholen nötig. Die Behandlung der Klauen ist länger und schwieriger, doch das Endresultat gleichfalls befriedigend. Hauptbedingung ist, daß das Mittel chemisch rein, denn sobald dieses mit Acidum sulfuricum vermischt ist, ist die Heilung fraglich. Diese Behandlung durch Betupfung hat niemals Nebenkomplikationen inflammatorischen Charakters zur Folge, was durch viele Versuche bewiesen ist und was von großem Werte. Der Haupterfolg wurde hauptsächlich mit dieser Behandlung bei Schweinen erzielt, welche so stark an der Maul- und Klauenseuche leiden. Die Versuche des französischen Ackerbauministeriums mit genanntem Mittel wurden an allen Arten von dieser schrecklichen Krankheit befallenen Tiere vorgenommen, ebenso nicht nur von renommierten Tierärzten, sondern in allen Fällen von den

Viehhaltern selbst, welche die Instruktionen der Tierärzte befolgt und stets zufriedenstellende Resultate erzielt haben.

Deutsch-Adricourt, 12. Sept. Ein Bahnbediensteter M. von hier fand in einem Wagen des Orient-Expresszuges ein Portefeuille, das in Gold und Bankbillets 1500 M. enthielt. Aus den darin befindlichen Briefschaften wurde als Eigentümerin eine vornehme Wiener Dame ermittelt, der das Portefeuille, samt Inhalt wieder zugestellt wurde. Diese belohnte den ehrlichen Finder mit einem wirklich nobelen Geschenk, nämlich 300 M.

[Unangenehm.] ... Haben Sie mit Ihrer Gedächtnislehre schon Erfolge erzielt? — Leider nicht; mein erster Schüler hat am Schlusse vergessen, den Unterricht zu bezahlen! (H. W.)

Mutmaßliches Wetter am 12. und 14. Septbr. (Nachdruck verboten.)

Die beiden Hochdruckgebiete werden sich bald in Deutschland vereinigen, weshalb am Freitag und Samstag noch sporadische Frühnebel kurze Störungen bringen können, während der Samstag sich wieder besser gestalten dürfte.

Am 14. und 15. September.

Die über Oberitalien liegende Depression von 755 mm unterstüßt von gewitterigen Aufsteigungen in der Schweiz, Süd- und Mitteldeutschland hat einen Vorstoß bis zur Rheinprovinz unternommen. Eine neue Depression ist von Westen her gegen Irland im Anzug, weshalb der dortige Hochdruck von 765 mm nach dem hiesigen Golle gewandert ist. Für Samstag und Sonntag steht zwar noch mehrfach bewölkt, aber in der Hauptsache trodenes Wetter in Aussicht.

Telegramme.

Danzig, 12. Sept. Morgens 8 Uhr hielt das Geschwader das große Manöver ab, indem es einen Angriff auf die Küste der Danziger Bucht unternahm, welche von Strandbatterien und Küstendivisionen verteidigt wurde. Der Kaiser und der Zar wohnten demselben auf dem Flaggenschiff „Kaiser Wilhelm II.“ bei.

Danzig, 12. Sept. Der Kaiser von Rußland hat dem Feldmarschall Grafen Waldersee den St. Andreasorden mit Schwertern verliehen.

Hela, 12. Sept. Reichskanzler Graf Bülow erhielt den Andreasorden. Diefelbe Auszeichnung wurde auch dem Oberhofmarschall Grafen Eulenburg zuteil. Generadjutant Graf v. Schlieffen, General v. Pleßien, sowie Staatssekretär v. Tirpitz erhielten das Bild des Jaren. Die russischen Herren wurden ebenso durch preussische Dekorationen ausgezeichnet.

Hela, 12. Sept. Seine Majestät Kaiser Wilhelm empfing vor der heutigen Abendtafel den russischen Minister des Auswärtigen, Grafen Lambsdorff, in längerer Audienz. Seine Majestät überreichte dem Minister allerhöchst sein Bildnis.

Berlin, 12. Sept. Bei der heutigen Wahl des zweiten Bürgermeisters für Berlin wählten die Stadtverordneten den bereits einmal gewählten, aber nicht befähigten Stadtrat Kaufmann mit 109 von 124 Stimmen. 15 Stimmzetteln waren unbeschrieben. Es fehlten 18 Stadtverordnete.

Bremerhaven, 12. Sept. Der Lloyd-Dampfer „Dresden“ landete heute den Stab des 1. und 2. Bataillon des 1. Infanterie-Regiments und die 5. Batterie; insgesamt 18 Offiziere.

Prag, 12. Sept. Die Königin von Württemberg ist heute früh hier eingetroffen und nach Ratiboritz bei Böhmisches Städtchen weitergereist.

Verchtesgaden, 12. Sept. Feldmarschall Graf Waldersee ist heute abend von hier nach Stuttgart abgereist.

Buffalo, 12. Sept. Nach dem Bericht von heute früh 9 1/2 Uhr hat der Präsident reichliche Nahrung zu sich genommen, ebenso heute etwas feste Nahrung bei gutem Appetit.

London, 12. Sept. Wie Ritchener aus Bratoria von gestern telegraphiert, haben sich E. Krüger, der Sohn des Präsidenten Krüger und Hauptmann Ferreira am Mittwoch ergeben.

